

kes Schriftleitung und mit Hilfe guter Freunde konnte im Jahr 2007 das 25. Jahreshft vorgelegt werden - sein Dank an Gleichgesinnte.

Es wird viel Zeit kosten, die Menge der Daten, oft zufällig gewonnen, zu einer Gebiets-avifauna zu verdichten. Der Jubilar erstellte früh eine kommentierte Artenliste des Kreises (BRENNECKE 1984).

Von 1986 an fallen seine biographischen Beiträge über Vogelkundler der Region auf. Zahlreiche Aufsätze zeugen vom zeitaufwendigen Streben, das Leben derer zu erkunden, die im Kreisgebiet einmal Vögel notiert, gejagt, gesammelt oder beringt haben. Schließlich ist der Alt-

kreis zwischen Magdeburg und Braunschweig reich an ornithologischen Traditionen. Reinhold Brennecke lebt es uns vor: Heimatverbundene Vogelkunde erschöpft sich keineswegs in der Freude am Schauen und Entdecken, und ihr Hauptziel ist nicht das Suchen nach Seltenheiten, die an der Sensationslust kitzeln. Wer sich Ornithologe nennen will, muß auch viel Zeit seines Lebens dem Dokumentieren, Systematisieren und Darstellen der Ergebnisse widmen. Er gehört zu den Menschen, denen man ein langes Leben bei tätiger Frische wünscht.

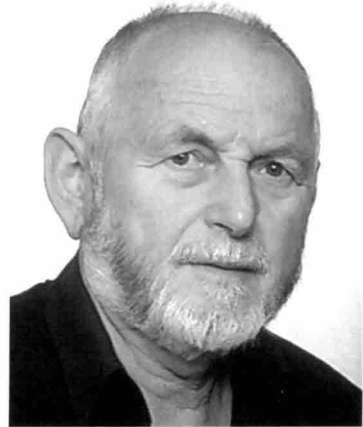
Reinhard Gnielka

Hartmut Kolbe - 70 Jahre

Am 5. April 1938 wurde Hartmut Kolbe in Meinsdorf geboren. Einer Ornithologenfamilie entstammend, begeht er nun 2008 an der Seite seiner einfühlsamen Lebensgefährtin Hilde Rund und im Kreise seiner Freunde den 70. Geburtstag. Großvater und Vater - Ernst sen. und jun. - waren 1925 Gründungsmitglieder des Ornithologischen Verein Dessau und erfolgreiche Vogelhalter und -züchter. Der Onkel, Helmut Kolbe, und dessen Sohn Manfred wurden als Vogelkundler im Gebiet Zerbst/Steckby bzw. im thüringischen Mühlhausen und im Brandenburger Havelland bekannt.

Mit Bruder Erhard wuchs Hartmut Kolbe im Elbauen- und Vorflämingraum um Roßlau auf, wo er noch heute sein naturnahes Anwesen mit Wasservogelzuchtanlagen im Dessau-Roßlauer Ortsteil Meinsdorf bewohnt. Nach dem Grundschulabschluß erlernte er den Beruf eines Betriebselektrikers, qualifizierte sich anschließend zum Fachlehrer für Biologie und war bis zum Erreichen der Altersgrenze als solcher am Goethe-Gymnasium in Roßlau tätig.

Schon als Kind wurde er vom Vater, der selbst erfolgreicher Feldornithologe, Beringer und Kreisnaturschutzbeauftragter war, gemeinsam mit dem gleichaltrigen E. Schwarze zielgerichtet zur wissenschaftlichen Ornithologie geführt, was durch seinen Taufpaten A. Hinsche eine noch entscheidendere Prägung erfuhr. Bereits



mit 19 Jahren erwarb er die Befähigung zur Wissenschaftlichen Vogelberingung und ist seitdem ehrenamtlich für die Vogelwarten Helgoland, die er bereits 1957 besuchte, und Hiddensee tätig. Aus seiner Anregung ging 1961 die ornithologische Station Mennewitz (Lkr. Köthen) hervor, die bis heute in veränderter Form von H. Graff, Dessau, weitergeführt wird. Seine ausgezeichneten feldornithologischen und Vogelstimmenkenntnisse, erweiterte er immer wieder, beginnend 1954/55 mit einer Fachexkursion der damaligen Dessauer Kulturbund-Fachgruppe zum Darß, später durch weltweite, akribisch vorbereitete und spezifisch ausgerichtete Reisen. Erkenntnisse von einigen fanden Eingang in die Fachliteratur, so aus Albanien (1962/63), Bulgarien (1981), dem Murmansk-Gebiet (1986) und Nordkorea (1988). Für die lokale Avifauni-

stik sind seine Veröffentlichungen über Gebirgsstelze (1963, 1966), Weidenmeise (1966, 1969), Türkentaube (1966) und den Limikolen-durchzug (1970) beachtenswert.

Krankheitsbedingt mußte er feldornithologische und Beringungsambitionen ab 1964 einschränken. Gemäß Familientradition wandte er sich mehr der Vogelhaltung zu und erreichte nach kurzer Zeit umfangreiche praktische Erfahrungen bei der Fortpflanzung von Entenvögeln im Gehege, so daß schon 1966 ein knapper „Lehrbrief für Wasserziergeflügel-Zucht“ erarbeitet werden konnte. Beispielsweise gelangen ihm Haltungserfolge und mehrere Erstzuchten bei so diffizilen Arten wie Meerestenten und Sägem (u.a. 1976, 1977, 1981, 1983). H. Kolbes größtes Verdienst ist dabei unzweifelhaft die Herausgabe des Werkes „Die Entenvögel der Welt“, das 1972 zuerst im Neumann-Verlag, Radebeul, erschien und inzwischen mehrmals überarbeitet in fünf Auflagen (zuletzt 1999 bei E. Ulmer, Stuttgart) zu einem „Klassiker“ wurde. Die umfassenden Erkenntnisse, die DELACOUR zuvor in seinem vierbändigen Standardwerk „The Waterfowls of the World“ niedergelegt hatte, sind dadurch im deutschen Sprachraum aktualisiert zugänglich. Populärer gehalten war dann 1977 das bei Edition Leipzig erschienene und 1979 ins Englische übersetzte Buch „Wasservögel in Freiland und Gehege“. Von beiden Büchern fanden insgesamt etwa 50 000 Exemplare den Weg zum Nutzer. Das Mekka der Entenvogel-Enthusiasten, den Wildfowl-Trust in Slimbridge (GB), besuchte unser Jubilar 1991 und 2000.

Innerhalb seiner beruflichen Tätigkeit gewann er mehrere Jugendliche für die Freizeitornithologie, von denen besonders P. Schubert zu nennen ist, der inzwischen hauptamtlich beim Naturschutz in Brandenburg beschäftigt ist. Von ihm initiierte schulische Arbeitsgruppen bearbeiteten zumeist ornithologische und Naturschutz-Problematiken. Als engagierter Naturschützer erkennt H. Kolbe oft Mißstände und bemüht sich stets, durch persönliches Eintreten Abhilfe zu erreichen. Ausdruck dafür sind auch seine Beiträge über verölte (1979) und entflogene Wasservögel (1979, 2004). In der von 1953 bis 1965 bestehenden Ornitholo-

gischen Kulturbund-Arbeitsgruppe Roßlau, die sich später wieder in die Dessauer Gruppe integrierte, war er gemeinsam mit seinem Vater führend tätig und versuchte, den wenig bearbeiteten Fläming ornithologisch zu erkunden.

Nach dem Eintritt ins Rentenalter wandte er sich wieder verstärkt dem Vereinsleben, der Feldornithologie und bei Beringungsvorhaben systematisch Sperlingen, Greifvögeln (Mitarbeit: R. Apel) und, gemeinsam mit J. Graul, Schwalben, Bartmeisen, dem Internationalen Singvogel-Monitoring und phänologischen Fragestellungen zu. Für letztere wurden ständige Beringungsplätze am Boner Teich, bei Pakendorf und Brambach eingerichtet. Unter Mithilfe von Th. Hofmann und E. Schwarze gelangen im Fläming Brutnachweise von Uhu (2004) und Rauhußkauz sowie die Auffindung des Sperlingskauzes im brandenburgischen Teil. Hierbei wurde schmerzlich bemerkt, daß es zur Zeit hier keine Anzeichen vom Brutvorkommen der Nachtschwalbe mehr gab.

Der Initiative und Erfahrung H. Kolbes beim Erarbeiten von Publikationen ist es zu verdanken, daß die ins Stocken geratene Neubearbeitung der „Vogelwelt von Dessau und Umgebung“ nun 2006 unter Herausgeberschaft von E. Schwarze und ihm in anerkannt guter Qualität unter dem neuen Titel „Die Vogelwelt der zentralen Mittel-Elbe-Region“ beim Ampyx-/druck-zuck-Verlag, Halle erscheinen konnte. Bei der Vorbereitung dieser Avifauna hatte St. Fischer in einem Gespräch angeregt, das Werk von BORCHERT: „Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark“ (1927) entsprechend des Brandenburger Pendants von SCHALOW (1919/2004) zu reproduzieren. H. Kolbe widmete sich sofort dieser Aufgabe, so daß es schon 2007 als Reprint, ergänzt durch Recherchen zu Leben und Werk des Autors, im selben Verlag herauskommen konnte.

Im Namen der Mitglieder des OVD und vieler Ornithologen Sachsen-Anhalts sowie der großen Gilde der Wasservogelhalter in Deutschland sind dem Jubilar noch lange Jahre Schaffenskraft und Gesundheit zu wünschen.

Eckart Schwarze